

Can a devil fall in love?

Von Luc-chen

Kapitel 3: Let's play

„Dieses Zimmer gehört euch, Miss Lucy.“ sagte Sebastian und öffnete eine große braune Tür.

„Danke, Sebby.“ sagte Lucy und ging in ihr neues Zimmer rein. Geschockt weitete sie ihre Augen.

Sie wusste zwar das, dass Anwesen von Ciel schön und riesig war, und das er bestimmt viele Zimmer hatte, die traumhaft waren, aber das er seinen Bediensteten so ein traumhaftes Zimmer geben würde, hätte sie nicht mal im Traum gedacht. Sie hatte im Anime schon gesehen was für Zimmer Sebastian, Bardroy, Finny und Meyrin hatten und keine davon waren so schön wie dieses hier.

Die Wände waren beige gestrichen und mit ein paar Gemälden beschmückt, genau gegenüber der Eingangstür stand das Bett, welches weißen Bezug trug, links und rechts waren zwei Kommoden mit Tischlampen zusehen, links von der Eingangstür war noch eine schwarze Tür, auf der rechten Seite waren lauter Regale voller Bücher, ein Schreibtisch, ein Kleiderschrank und ein großer roter Teppich war in der Mitte des Raumes.

„Sebby, bist du dir sicher, das das mein Zimmer ist?“ fragte Lucy. Doch keiner antwortete ihr.

„Sebby?“ fragte sie erneut. Diesesmal drehte sie sich zur Tür, um zu ihren erstaunen niemanden zu finden. Sie verließ ihr Zimmer um im Flur nachzusehen, aber selbst im Flur war er nicht.

„Was ein Typ.“ murmelte sie und ging zurück in ihr Zimmer und schloss die Tür hinter sich ab. Nochmals schaute sie sich um.

„Warum gibt er mir so ein Zimmer?“ fragte sie sich.

Sie lief zu ihrem Kleiderschrank, sie wollte nachprüfen, ob Sebby ihr schon neue Uniformen gebracht hatte.

Sie öffnete die Kleiderschrankschranktüren und wie sie es erwartet hatte, hingen dort mindestens sechs Maiduniformen, zwei bis drei Nachthemden und ihr graues T-Shirt.

„Wie erwartet.“ schmunzelte die 14-jährige.

Sie nahm sich ihr graues T-Shirt, mit welchem sie heute morgen ankam und schloss ihren Kleiderschrank.

Schnell zog sie sich ihre blutverschmierte Uniform aus, als ihr einfiel das sie nach etwas wichtigem nicht nachgeschaut hatte.

„Hat er...hat er das auch gekauft?“ ging es durch ihren Kopf.

Sie lief wieder zu ihrem Kleiderschrank, öffnete die Türen und schaute auf den Schrankboden. Röte stieg in ihr auf.

„Was ein perversling! Kauft der mir meine Unterwäsche und...und ein paar davon sind

mit Bären! Oh mein Gott! Der Typ spinnt doch!"schimpfte sie,während sie ihre Unterwäsche betrachtete.

Lucy schüttelte den Kopf.

„Der hat das mit Absicht getan."sagte sie und schloss erneut ihren Kleiderschrank.

Sie zog sich ihr T-Shirt über den Kopf und legte sich ins Bett ihre Augen gerichtet an die Decke.

„Warum bin ich hier?"murmelte sie. Sie streckte ihre Hand nach oben aus.

„Es...es ist auch alles...realistisch...aber auch nicht. Sie sehen genau so aus, wie im Anime, aber auch wie echte Menschen...versteh ich nicht."sagte sie und schloss ihr Augen.

Langsam wachte Lucy, aus ihrem Schlaf aus. Sie rieb sich ihre Augen und richtete sich auf. Verschlafen schaute sie sich um.

„Ich bin immer noch hier."Sie seufzte und stieg aus ihrem warmen Bett aus mit der Decke fest um sie gelegt. Sie schaute aus ihrem Fenster.

Der Mond schien direkt in ihr Zimmer rein und keine Wolken,wie auch keine Sterne waren am Nachthimmel zusehen.

Mit langsamen Schritten lief sie zur Zimmertür und trat aus dem Zimmer,mit einem einzigen Ziel im Kopf.

Ciel's Zimmer.

„Scheiße."fluchte Lucy, als sie sich schon wieder verlaufen hatte und vor dem Bad ankam.

„Warum muss dieses scheiß Haus so groß sein,man."

Noch immer leise fluchend, lief sie weiter die Decke fester um sich gekrallt.

„Warum muss es auch noch so dunkel sein. Mein Gott."murmelte sie und sah sich immer in allen Richtungen um, damit ja kein Geist auf sie zu flog. Ihr lief es kalt den Rücken runter nur an den Gedanken.

„Alter, es fühlt sich so an, als würde mich jemand verfolgen,"sie weitete ihre Augen,

„nein, es fühlt sich nicht nur so an,es ist auch so. Jemand ist hinter mir, ich spüre es.

Oh Gott, was ist wenn es ein Geist ist, dann bin ich Tod, aber wie. Was ist wenn es der Geist von Franklin ist und er sich an mir rächen will!"Sie schluckte und hielt die Luft an.

Sie schloss ihre Augen und konzentrierte sich darauf Schritte hinter sich zu hören. Zu ihrem Pech hörte sie auch welche.

„Scheiße."

„Da ist wirklich jemand oder etwas.

Was mach ich jetzt? Soll ich mit dem Geist reden, aber auf welcher Sprache? Kann er vielleicht deutsch oder portugiesisch. Ich weiß nicht was ich machen soll."

Schweiß bildete sich auf ihrer Stirn und sie blieb stehen. Doch die Schritte, die sie gehört hatte taten nicht das selbe, nein sie liefen weiter. Panik breitete sich in Lucy aus. Ihre Füße bewegten sich von alleine und sie fing an zu rennen.

„Sollte die Person oder das etwas nicht auch stehen bleiben, wie in den Filmen!?"sagte sie in Gedanken.

Ihr Ziel in Ciel's Zimmer zu gelangen hatte sie schon längst vergessen, sie wollte jetzt nur noch vom etwas was sie verfolgte, weglaufen und überleben.

Lucy wusste nicht wie lange sie durch das Anwesen gerannt war, aber eins wusste sie ihre Lunge brannte wie die Hölle. Ihre Beine wurden immer schwerer, ihre Schritte immer kleiner und ihr Tempo langsamer, bis sie nur noch lief und dann endgültig stehen blieb. Sie horchte nach dem etwas und horchte und sie hörte niemanden mehr. Sie grinste kurz.

„Ha! Hab ich dich abgehängt.“ freute sie sich.

„Nein, das haben sie nicht, Miss Lucy.“

Ihr Lächeln verschwand, furcht war ihr ins Gesicht geschrieben. Sie bewegte sich nicht. In ihrem Kopf sortierte sie gerade alle ihre Gedanken zusammen um die Stimme jemanden zu ordnen zu können.

Sie fand niemanden, um ehrlich zu sein wem sollte sie die Stimme zuordnen können, sie kannte gar keinen.

„Hinter mir.“ sagte sie in Gedanken.

Sie hob ihren rechten Arm leicht hoch, drehte sich um und wollte der Person an den Hals schlagen, als ihre Hand von einer anderen Hand aufgehalten wurde.

„Weiße Handschuhe.“ murmelte sie.

„Das ist aber nicht sehr elegant, Miss Lucy.“

Sie schaute, mit leicht geöffnetem Mund, hoch ins Gesicht von ihrem Gegenüberstehenden.

„Eine Lady lässt ihren Mund nicht offen stehen.“ sagte die Person und schloss Lucy's Mund, indem sie Daumen und Zeigefinger an ihr Kinn legte und ihn leicht hochdrückte.

„S-Sebby.“ brachte sie endlich aus ihrem Mund raus.

Sie löste ihre Hand aus seinem Griff und ging einen halben Schritt nach hinten.

„Du Vollidiot! Warum musstest du mich so erschrecken!“

Sebastian grinste.

„Aus Spaß. Es war ein kleines Spiel, um zu sehen wie sie reagieren beziehungsweise handeln würden, Miss Lucy.“ erklärte er.

„Dafür musst du mich zu Tode erschrecken?“

„Ja, dass musste ich.“ Lucy hob eine Augenbraue hoch.

„Hat Ciel gesagt du sollst das machen?“ fragte sie verärgert und verschränkte ihre Arme vor der Brust.

„Nein, das war nur meine Idee.“

„Tz. arschloch.“ Sebastian grinste wieder.

„Das Zimmer vom jungen Herrn ist am Ende des Flures,“ sagte Sebastian, „und ihre Decke. Sie haben sie auf dem Weg fallen gelassen.“

Erst jetzt merkte sie, dass ihre Decke wegen dem ganzen Rennen, nicht mehr um sie lag.

„D-Danke.“ sagte sie und nahm die Decke, die Sebastian vor sie hielt, zu sich.

„Gute Nacht, Miss Lucy.“

„G-Gute Nacht...Sebby.“

Sie drehte ihm dem Rücken zu und lief den Flur perplex entlang zu Ciel's Zimmer.

„Warum sagt er mir wo Ciel's Zimmer ist? Besser gesagt woher wusste er es überhaupt?“ fragte sie sich.

Sie kam diesmal an die Tür an, die sie zu Ciel bringen sollte. Ohne zu klopfen

öffnete sie die Tür langsam.

Sie schaute ins Zimmer rein und dann auf das Bett, wo sich die Bettdecke auf und ab bewegte. Sie lächelte und lief aufs Bett zu. Sie sah sein Gesicht nicht deutlich, weil sein Rücken zu ihr gedreht war.

„Ciel." flüsterte sie, doch er schlief friedlich weiter. Diesesmal tippte sie ihn an.

„Ciel." sagte sie etwas lauter. Er bewegte sich ein bisschen.

„Sebastian?" fragte er verschlafend.

Lucy verdrehte ihre Augen.

„Nein, ich bin es." sagte sie.

Ciel drehte seinen Kopf zu ihr.

„Lucy?" Sie nickte.

„Ja, ich bin es."

„Was willst du?" fragte er und drehte seinen Kopf wieder in die andere Richtung.

„Kann ich...kann ich bei dir schlafen?"

Sie hätte sich schlagen können, so falsch klang das.

„Was? Bei mir schlafen? Warum? Hast du nicht dein eigenes Bett. Geh weg und nerv mich nicht."

„Wow, der Typ lässt mich nicht mal Reden." sagte sie in Gedanken.

„Bitte. Lass mich nur heute Nacht hier schlafen. Ich kann in meinem Zimmer nicht schlafen, Bitte." flehte sie ihn an.

„Nein."

Das was die einzige Antwort, die sie zurück bekam.

„Und warum nicht?"

„Weil ich es nicht mag mit Leuten ein Bett zu teilen." erklärte Ciel.

„Natürlich, aber wenn du mit Elizabeth heiraten wirst musst du mit ihr ein Bett teilen, Idiot." sagte Lucy und stemmte ihre Hände in die Hüfte. Ciel richtete sich blitzschnell auf.

„Woher kennst du Elizabeth und woher weißt du, dass ich Verlobt bin?" fragte er.

„Scheiße! Was soll ich jetzt sagen?"

„Ehm...das weiß ich, weil heute morgen Finny es gesagt hatte, als sie uns gefunden haben." erklärte sie. Ciel musterte sie von oben bis unten, mit einem fragenden Blick ab.

„Okey." sagte er

„Darf ich jetzt bei dir schlafen?"

Ciel stieß ein wenig Luft aus.

„Meinetwegen."

„Danke." sagte Lucy glücklich und legte sich neben ihm hin. Sie deckte sich mit ihrer Decke zu und schloss ihre Augen.

„Wenn du jemanden davon erzählst bring ich dich um." meinte Ciel wodurch Lucy kurz lachen musste.

„Einverstanden."